

Modulhandbuch des Studiengangs „Berufspädagogik für Gesundheitsberufe“ (M.A.)

Vorwort

Dieses Vorwort dient zur Darstellung relevanter Leitgedanken und Kerncharakteristika des Masterstudiengangs „Berufspädagogik für Gesundheitsberufe“. Das Profil des Studiengangs begründet sich auf aktuellen Anforderungen im Bildungs- und Gesundheitssystem sowie der Einbindung in aktuelle fachwissenschaftliche und fachdidaktische Diskurse.

→ Wir leisten einen Beitrag, den Bedarf für qualifizierte und kompetente Lehrende in den Gesundheitsberufen zu sichern.

Absolvent*innen des Masterstudiengangs Berufspädagogik für Gesundheitsberufe haben die notwendigen Kompetenzen entwickelt, um als Lehrende an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens sowie Hochschulen tätig zu werden. Zudem erfüllen die Absolvent*innen mit dem abgeschlossenen Masterstudium die rechtlichen Voraussetzungen, um Leitungstätigkeiten im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Gesundheitswesen zu übernehmen.¹ Ebenso eröffnet der Masterstudiengang grundsätzlich den Weg zur Promotion.

→ Wir fühlen uns dem interprofessionellen Diskurs in den Fachwissenschaften sowie der Fachdidaktik der Gesundheitsberufe in besonderer Weise verpflichtet.

Der konsekutive Masterstudiengang „Berufspädagogik für Gesundheitsberufe“ zeichnet sich insgesamt durch eine durchgängige Kompetenzorientierung aus, wobei die formulierten Kompetenzen und Qualifikationsziele, die didaktische Umsetzung der Lehr-Lernaktivitäten sowie Prüfungsformate im Sinne des didaktischen Konzeptes des Constructive Alignments aufeinander abgestimmt wurden.

Im Rahmen der Praxisphasen werden die im Studium erworbenen Kompetenzen im Sinne eines wechselseitigen Theorie-Praxis-Transfers angewendet, reflektiert und erweitert.

Die inhaltlich-curriculare Ausrichtung des Masterstudiengangs „Berufspädagogik für Gesundheitsberufe“ lässt sich anhand folgender Schwerpunkte zusammenfassen:

- Bildungswissenschaften und Berufspädagogik,
- Didaktik der beruflichen Fachrichtung(en) / Fachdidaktik,
- Fachwissenschaften,
- Bildungsmanagement und Organisationsentwicklung,
- Wissenschaftliches Arbeiten und Forschen,

wobei die interprofessionelle Ausrichtung des Formats im Sinne einer berufsgruppenübergreifenden Qualifizierung von Lehrenden in den Gesundheitsberufen als Kerncharakteristikum benannt werden kann. Damit schließt sich das Studiengangskonzept dem interprofessionellen Diskurs in den Fachwissenschaften (u.a. Nock, 2020; Joswig, 2019; Robert Bosch Stiftung,

¹ Siehe Synopse zu den bundeslandspezifischen Berechtigungen im pflegerischen und rettungsdienstlichen Kontext, abrufbar unter: https://www.ostfalia.de/cms/de/g/galleries/g_download_modulbeschreibungen/Synopse_Lehrkraft_Leitung_NEU.pdf

2018a) sowie der Fachdidaktik der Gesundheitsberufe (u.a. Walter 2021, IFDG o.J.) an, interprofessionelles Lehren und Lernen curricular zu verankern und zu fördern. Zudem trägt das Studiengangskonzept somit sowohl den Realitäten der Fach- als auch der Bildungspraxis (u.a. Cignacco Müller, 2021; Robert Bosch Stiftung, 2018b) in den Gesundheitsberufen sowie dem ausdrücklichen Wunsch der (potentiellen) Arbeitgebenden und Studierenden(interessierten)² Rechnung.

Das zugrundeliegende Verständnis von Interprofessionalität lehnt sich an die Definition des Centre for the Advancement of Interprofessional Education (CAIPE, 2006) sowie die World Health Organization (WHO, 2010) an und wird hier verstanden als das miteinander, voneinander und übereinander Lernen von zwei oder mehr Professionen (Berufsgruppen) mit unterschiedlichen Kompetenzbereichen und Tätigkeitsfeldern, Spezialisierungen sowie beruflichen Selbst- und Fremdbildern, um die kooperative Zusammenarbeit zu verbessern und die spezifischen Kompetenzen der jeweiligen Profession im Kontext nutzbar zu machen.

Dem Verständnis der Interprofessionalität folgend, wird eine eigene, disziplinäre Verortung und entwickelte berufliche Identität vorausgesetzt, die im Rahmen einer dreijährigen, gesundheitsberuflichen Ausbildung sowie im Bachelorstudium erworben wurde. Diese Profession dient damit als Ausgangspunkt für gemeinsames, interprofessionelles Lernen. Im Masterstudium werden die Studierenden darin unterstützt, ihr berufliches (Fach-)Wissen mit dem Wissen anderer Professionen zu verweben und eine jeweils andere Professionsperspektive einzunehmen, um diese mit dem eigenen professionellen Handeln abzustimmen.³

→ Wir begegnen den Herausforderungen für eine zukunftsfähige Ausgestaltung von Studium und Lehre.

Ein weiteres Kerncharakteristikum des Masterstudiengangs „Berufspädagogik für Gesundheitsberufe“ ist die Thematik Digitalisierung, die einerseits als Querschnittsthema und Gegenstand curricular verankert ist. Andererseits wird die Förderung einer digital-gestützten Lehr-/Lernkultur auch in der strukturellen Ausgestaltung des Studiengangs sichtbar.

Um eine größtmögliche Flexibilisierung des Studiums zu ermöglichen und die Vereinbarkeit von außerhochschulischen Verpflichtungen zu unterstützen sowie die (Weiter-)Entwicklung einer zeitgemäßen digital-gestützten Lehr-/Lernkultur zu fördern, ist der Studiengang im Blended Learning-Format organisiert. Das Blended Learning-Format umfasst Kontakt-, Distance Learning- und Selbststudien-Zeiten. Die Kontaktzeiten werden in geblockter Form im 14-tägigen Rhythmus als synchrone Lehrveranstaltungen realisiert. Dabei wechseln sich Präsenztage in Wolfsburg und synchrone Online-Präsenzen ab. Die Inhalte der Distance Learning-Zeiten werden durch die Lehrenden individuell begleitet. Die Studierenden sind dabei in der Bearbeitung zeitlich und örtlich variabel, arbeiten aber in direkter Interaktion mit Lehrenden und Kommiliton*innen. Das Selbststudium dient der vertieften, individuellen Bearbeitung der Studieninhalte und wird von den Studierenden zeit- und ortsflexibel durchgeführt.

² Die Studiengangsentwicklung erfolgte im engen Austausch u.a. im Rahmen eines Kooperationsforums mit den zentralen Beteiligten im Feld sowie unter der kontinuierlichen Einbeziehung (berufsbegleitend) Studierender und Absolvent*innen der Fakultät Gesundheitswesen.

³ Didaktisch wird die Reflexion der eigenen professionellen Identität unter anderem in einem studienbegleitenden Portfolio verzahnt.

Neben dem Erwerb von fachlichen Kompetenzen ist auch die Entwicklung von überfachlichen Kompetenzen integraler Bestandteil des gesamten Studiengangskonzepts. So wird im Hinblick auf die künftige gesellschaftliche, politische und kulturelle Verantwortung der Absolvent*innen die Dimension der Persönlichkeitsbildung im Studiengangskonzept, vorrangig auch durch den zentralen Stellenwert der zu erwerbenden Reflexionskompetenzen, in besonderer Weise modulübergreifend gefördert. Dazu sind individuelle Beratungen und Reflexionsangebote wie das studienbegleitende ePortfolio im Curriculum sowie Ermöglungsräume zugunsten der selbstständigen Wissensaneignung strukturell angelegt. Mit diesem Ansatz wird einerseits die (Weiter-)Entwicklung der individuellen Verortung im fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kontext unterstützt und gestärkt. Andererseits wird eine Perspektiverweiterung durch interprofessionelle Reflexions- und Austauschmomente gerahmt und intensiviert. Damit wird nicht zuletzt den Empfehlungen des Wissenschaftsrates (2022) für eine zukunftsfähige Ausgestaltung von Studium und Lehre Rechnung getragen.

Literaturverzeichnis

Cignacco Müller, E., Eissler, C., Lehmann, U., Monteverde, S. & Tal, A. (2021). Interprofessionelle Lehre in den Masterstudiengängen. FREQUENZ: Das Magazin des Departements Gesundheit (9), 10-12. Berner Fachhochschule BFH, Departement Gesundheit.

Interdisziplinäre Fachgesellschaft für Didaktik Gesundheit (IFDG) (o.J.). Ziele. <https://www.didaktik-gesundheit.de/ziele/>

Joswig, M., Cichon, I. & Schäfer, T. (Hrsg.) (2019). Sternstunden interprofessioneller Zusammenarbeit im Gesundheitswesen – (Un-)wahre Patientengeschichten aus dem Leben. Robert Bosch Stiftung.

Nock, L. (2020). Interprofessionelles Lehren und Lernen in Deutschland. Entwicklung und Perspektiven. Stuttgart: Robert Bosch Stiftung.

Robert Bosch Stiftung (2018a). 360° Pflege Qualifikationsmix für den Patienten. https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/documents/2018-02/485_17-2018-02-07_RBS_Broschuere_360%C2%B0_Pflege_A4_WEB_ES.pdf

Robert Bosch Stiftung (2018b). Gemeinsam besser werden für Patienten Interprofessionelle Lehrkonzepte aus der Förderung der Robert Bosch Stiftung. https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/2018-08/OP-Team_Lehrkonzepte.pdf

The Centre for the Advancement of Interprofessional Education (CAIPE) (2006). Primary Care in The Twenty-first Century. An international perspective, Oxford.

Walter, A. (2021). Konturen einer Berufsfelddidaktik Gesundheit und Pflege. Public Health Forum. DOI: 10.1515/pubhef 2021 0059

Wissenschaftsrat (WR) (2022). Empfehlungen für eine zukunftsfähige Ausgestaltung von Studium und Lehre. DOI: <https://doi.org/10.57674/q1f4-g97>

World Health Organization (WHO) (2010). Health Professions Networks Nursing & Midwifery Human Resources for Health Framework for Action on Interprofessional Education & Collaborative Practice. https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/70185/WHO_HRH_HP_N_10.3_eng.pdf?sequence=1&isAllowed=y

Legende zu den Modulbeschreibungen

BPG	Kurzbezeichnung für den Masterstudiengang „Berufspädagogik für Gesundheitsberufe“
DL	Distance Learning
KST	Kontaktstudium
LP	Leistungspunkte
Sem.	Fachsemester
SST	Selbststudium
Std.	Stunden
SWS	Semesterwochenstunden

Lehr-/Lernform

iB	individuelle Beratung*
OA	Online-Aktivitäten
P	Praxisphase
PS	Projektstudium
S	Seminar*
VSÜ	Vorlesung mit seminaristischen Anteilen und Übungen

Prüfungsarten

EP	E-Portfolio*)
ES	Einsendeaufgabe
H	Hausarbeit
KN	Konzept
KO	Komplexe Aufgabe
MA	Masterarbeit
PA	Projektarbeit
PP	Posterpräsentation

jeweils mit Dauer in Minuten (Min.) bzw. Umfang in Seitenanzahlen (S.)

Zusätzliche Angaben

* optional auch mit hybriden oder online-Anteilen

*) Die Prüfungsleistung wird mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet.

Berufspädagogik im Spannungsfeld von Systemanforderungen und Professionsentwicklung		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul
		BPG-01	Prof. Dr. Sandra Tschupke	
Qualifikations-/Kompetenzziele	Wissen und Verstehen	Die Absolvent*innen verfügen über differenzierte Kenntnisse und ein kritisches Verständnis zu den Bildungs-, Pflege- und Gesundheitssystemen im nationalen und internationalen Vergleich, den Zusammenhängen und Auswirkungen politischer Entscheidungen und Entwicklungen auf die Gesundheitsberufe sowie die gesundheitsberufliche Bildungspraxis und erkennen Gestaltungsmöglichkeiten. Sie kennen historische Entwicklungen in den Gesundheitsberufen und beurteilen die Zusammenhänge mit aktuellen Entwicklungen und Anforderungen. Die Absolvent*innen kennen den Zusammenhang zwischen Professionsentwicklung und professioneller Identität. Sie schlussfolgern daraus die Entwicklung des damit verbundenen professionellen Habitus im Hinblick auf fach- und bezugswissenschaftliche Inhalte, Denkfiguren, Modelle, Paradigmen und Fachdidaktiken. Sie kennen Konzepte und Anforderungen interprofessioneller Zusammenarbeit und schätzen deren Bedeutsamkeit für die gesundheitsberufliche Bildungspraxis ein.		
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Absolvent*innen analysieren Akteur*innen im Bildungs-, Pflege- und Gesundheitssystem und deren Interessen, Strategien und Ressourcen sowie Entscheidungsprozesse und deren Ergebnisse vor dem Hintergrund relevanter bildungs-, gesundheits- sowie berufspolitischer Fragen und deren Bedeutung für die Gesundheitsberufe. Sie ermitteln theorie- und methodengeleitet sich verändernde Anforderungen des Gesundheitssystems und leiten daraus Schlussfolgerungen für die gesundheitsberufliche Bildung sowie die Entwicklung der eigenen berufspädagogischen Identität im Kontext der Professionsentwicklung ab. Sie rekonstruieren und bewerten wissenschaftliche Diskurse zu ausgewählten Fragestellungen vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Bildungspraxis der Gesundheitsberufe.		
	Kommunikation und Kooperation	Die Absolvent*innen nehmen auf Basis ihres Wissens einen professionellen Standpunkt zu (Weiter-)Entwicklungen im Kontext der relevanten Systeme ein und vertreten diesen argumentativ in akademischen und nicht-akademischen Handlungsfeldern. Sie nehmen eine Vermittlungsfunktion zwischen den unterschiedlichen Professionen und Lernorten ein, vertreten fundiert Positionen und argumentieren diese im diskursiven Austausch mit Fachvertreter*innen und Lai*innen konstruktiv sowie zielgruppenadäquat. Dabei akzeptieren sie Widersprüche und halten Konfliktsituationen aus.		
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Absolvent*innen reflektieren ihre eigene Berufsbildungsbiografie sowie disziplinäre Verortung und entwickeln ihre professionelle Identität als Berufspädagog*in, auch im Hinblick auf eine lernortübergreifende, interprofessionelle gesundheitsberufliche Bildungspraxis, weiter. Sie reflektieren das Spannungsfeld von fachlichen sowie pädagogischen Ansprüchen einerseits und den persönlichen Belastungsgrenzen andererseits. Sie entwickeln eigene fachlich begründete Positionen zu den bestehenden Systemen und deren Entwicklungen sowie deren Auswirkungen auf das Gesundheits- und Berufsbildungssystem, reflektieren die Relevanz für ihre professionelle Rolle und ihr berufliches Handeln und nutzen Gestaltungsmöglichkeiten. Sie reflektieren dazu kritisch, welche Relevanz dies für ihre professionelle Rolle und ihr berufliches Handeln hat. Sie sind sich der Wirkungen ihres Handelns für sich und andere bewusst.		
Lehrinhalte		<p>Gesundheitsberufe im Kontext des Berufs- und Bildungssystems Politische Strukturen, Entscheidungsprozesse des Bildungs-, Pflege- und Gesundheitssystems; (inter)nationaler Vergleich; historische Einordnung und aktuelle Anforderungen an das Bildungs-, Pflege- und Gesundheitssystem</p> <p>Professionelle Identität im Kontext der Professionsentwicklung und Interprofessionalität Professionsentwicklung und professionelle Identität; professioneller Habitus im Kontext der berufspädagogischen Identitätsentwicklung; Konzepte und Anforderungen (inter-)professioneller Zusammenarbeit</p>		

Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernform	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	Dauer/Umfang
	Gesundheitsberufe im Kontext des Berufs- und Bildungssystems	1	S mit OA und iB	3	5	30	15	105	PP 10-20 Min.
	Professionelle Identität im Kontext der Professionsentwicklung und Interprofessionalität			3	5	30	15	105	EP*) 5-10 S.
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang								

(Fach-)Didaktische Ansätze und Handlungsfelder		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		BPG-02	N.N.						
Qualifikations-/Kompetenzziele	Wissen und Verstehen	Die Absolvent*innen haben ein umfassendes Wissen über die wissenschaftlichen Disziplinen, einschließlich der relevanten Bezugswissenschaften und entsprechenden fachdidaktischen Ansätze und ordnen diese wissenschaftstheoretisch ein. Sie haben ein breites Wissen und vertieftes Verständnis über aktuelle Diskurse und Entwicklungsperspektiven im Kontext der Fachdidaktik(en) der Gesundheitsberufe und diskutieren diese vor ihrem eigenen fachlichen Hintergrund. Die Absolvent*innen schätzen Anwendungsmöglichkeiten von digitalen (fach-)didaktischen Lösungen ein und gestalten mit diesen anwendungs- und forschungsorientierte Konzeptionen. Sie kennen verschiedene Lernsysteme und differenzieren deren Nutzen und Grenzen.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Absolvent*innen entwickeln selbstgesteuert (fach-)didaktisch-methodische Konzepte und generieren Lehr-Lernsituationen unter Berücksichtigung der verschiedenen Professionen und fachwissenschaftlichen Grundlagen. Sie planen das Lernen mit und über Medien unter konzeptionellen, (fach-)didaktischen, fachpraktischen und -wissenschaftlichen Aspekten und reflektieren diese aus technologischer, gesellschaftlicher und anwendungsbezogener Perspektive. Sie entwickeln Forschungsfragen mit (fach-)didaktischem Schwerpunkt.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Absolvent*innen klassifizieren kritisch-konstruktiv fachdidaktische Entwicklungsperspektiven. Sie diskutieren gemeinsam mit Kolleg*innen (fach-) didaktische Möglichkeiten und Medieneinsätze. Sie begründen ihre Entscheidungen zur didaktischen und medialen Auswahl in anwendungs- und forschungsorientierten Kontexten.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Absolvent*innen reflektieren fachdidaktische Handlungsfelder sowie ihre beruflichen Handlungen kritisch in Bezug auf das erworbene Wissen. Sie entwickeln ihr berufliches Selbstbild weiter und reflektieren ihre Expertise für anwendungs- und forschungsorientierte Kontexte vor dem Hintergrund aktueller Diskurse.							
Lehrinhalte	<p>Fachdidaktik Pflege und Gesundheit Wissenschaftstheoretische Einordnung; aktuelle Diskurse der (Fach-)Didaktiken; Entwicklungsperspektiven im Kontext der (Fach-)Didaktiken.</p> <p>Didaktik und Digitalisierung Didaktisch-methodische Konzepte; interprofessionelle Lehr-Lernsituationen; digitale Anwendungsmöglichkeiten; digitale Lerneinheiten, fachdidaktische Perspektiven zur Weiterentwicklung.</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernform	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung Umfang
						KST	DL	SST	
	Fachdidaktik Pflege und Gesundheit	1	S mit OA und iB	3	5	30	15	105	H 10-20 S.
Didaktik und Digitalisierung			3	5	30	15	105		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang								

Lehr-Lern- und Entwicklungsprozesse in interprofessionellen Kontexten		Modulkürzel	verantwortlich			Pflichtmodul				
		BPG-03	N.N.							
Qualifikations-/Kompetenzziele	Wissen und Verstehen	Die Absolvent*innen definieren die Besonderheit von interprofessionellen Lehr-Lernsituationen und entwickeln auf ihrer Wissensgrundlage eigenständige Ideen für heterogene und interprofessionelle Zielgruppen unter Berücksichtigung von geltenden Ordnungsmitteln (Rahmenlehrpläne, Curricula). Sie vertiefen ihr Wissen aus den Bereichen der Gesundheits-, Pflege- und Bildungswissenschaften, um praxisrelevante und wissenschaftliche Fragestellungen zu erarbeiten und zu lösen. Die Absolvent*innen haben ein erweitertes Wissen zu den Bereichen Lernprozessbegleitung und -beratung, welches sie forschungs- und handlungsorientiert nutzen. Sie haben ein vertieftes Verständnis zu Methoden der Beratung, um Lernende zu unterstützen.								
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Absolvent*innen planen, gestalten und evaluieren Lehr-Lernsituationen in interprofessionellen Kontexten und führen Lernprozessbegleitungen und -beratungen durch. Sie reflektieren verschiedene didaktische Ansätze für die Planung und Bewertung von Lehr-Lernsituationen und loten deren Anwendungsmöglichkeiten sowie Reichweite aus. Sie leiten auf der Grundlage heterogener Lerngruppen notwendige Binnendifferenzierung bei der Planung von Lehr-Lernsituationen ab. Die Absolvent*innen reflektieren und entwickeln Handlungsstrategien im Umgang mit einem interprofessionellen Spannungsgefüge. Die Absolvent*innen analysieren und reflektieren Lernberatungspraxen anhand didaktischer Kategorien. Sie beurteilen die Lerntypen der Lernenden und entwickeln entsprechende Lernmöglichkeiten.								
	Kommunikation und Kooperation	Die Absolvent*innen kommunizieren wertschätzend mit Lernenden und Kolleg*innen. Sie begründen ihre konzeptionellen Entscheidungen zu Lehr-Lernsituationen fachlich und vertreten diese in interprofessionellen Kontexten sowie lernortübergreifend. Sie nutzen die ihnen bekannten Methoden, um Lernprozessbegleitungen und -beratungen individuell zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Sie geben Lernenden und Kolleg*innen ein fundiertes Feedback und nehmen es selbst an.								
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Absolvent*innen kennen vorgegebene Ordnungsmittel der für sie relevanten Gesundheitsberufe (Rahmenlehrpläne, Curricula), reflektieren diese und gestalten eigenverantwortlich die ihnen zur Verfügung stehenden Freiräume. Sie schätzen die konkreten situativen Bedingungen für ihr pädagogisches Handeln ein und passen ihre didaktischen Entscheidungen situativ an. Ihr professionelles Verständnis beinhaltet die Rolle der Lernprozessbegleiter*innen und Lernberater*innen.								
Lehrinhalte	<p>Lehr-Lernsituationen planen, gestalten und evaluieren Interprofessionelle Besonderheiten der Lern-Lehr-Gestaltung; Lernangebote für heterogene Gruppen; Handlungsstrategien in interprofessionellen Spannungsgefügen; fachliche Begründung konzeptioneller Entscheidungen; Bewertung von Lernprozessen.</p> <p>Lernprozessbegleitung und -beratung Beratungsmethoden zur Lernunterstützung; Reflexion von Lernbiografien; Lernprozessbegleitungen; Kommunikationsstrategien; Feedback-Kultur.</p>									
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernform	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung Umfang	
	Lehr-Lernsituationen planen, gestalten und evaluieren	1	S mit OA und iB	3	5	30	15	105	KO 10-25 S.	
	Lernprozessbegleitung und -beratung			3	5	30	15	105		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr									

Dauer	1 Semester
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang

Praxisphasen I - III		Modulkürzel	verantwortlich			Pflichtmodul				
		BPG-04 BPG-08 BPG-11	Prof. Dr. Sandra Tschupke							
Qualifikations-/Kompetenzziele	Wissen und Verstehen	Die Absolvent*innen vertiefen ihr im Studium erworbenes Wissen im Bereich der Bildungswissenschaften bzw. Berufspädagogik sowie der Fachwissenschaft und Fachdidaktik und ihre Erfahrung im Kontext der gesundheitsberuflichen Bildungspraxis im Sinne eines wechselseitigen Theorie-Praxis-Transfers. Sie haben ein erweitertes, kritisch-praxisbezogenes Verständnis in Bezug auf die im Studium erworbenen Kompetenzen.								
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Absolvent*innen wenden ihr Wissen und die im Studium erworbenen Kompetenzen selbstständig in der gesundheitsberuflichen Bildungspraxis an und reflektieren das Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis kritisch. In Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens planen, gestalten und reflektieren sie Lehr-Lern- und Entwicklungsprozesse im Kontext der Lernortgestaltung und Lernortkooperation auf Grundlage ihres bildungswissenschaftlichen bzw. berufspädagogischen sowie fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Wissens.								
	Kommunikation und Kooperation	Die Absolvent*innen wirken in interprofessionellen Teams in Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens sowie im Kontext der Lernortkooperation mit. Dabei kommunizieren und kooperieren sie zielgruppenorientiert mit den am Bildungsprozess beteiligten Akteur*innen unterschiedlicher akademischer und nicht-akademischer Handlungsfelder. Sie akzeptieren Widersprüche, halten Konfliktsituationen aus und beteiligen sich konstruktiv an fachlichen und sachbezogenen Problemlösungen.								
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Absolvent*innen entwickeln ihr persönliches Kompetenzprofil im Kontext der im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen weiter. Sie reflektieren ihre berufliche Identität als Berufspädagog*in für Gesundheitsberufe sowie ihre Rolle in interprofessionellen Teams kritisch-konstruktiv und entwickeln ein reflektiertes, berufliches Selbstbild, das sich auf der Basis des Professionalisierungsdiskurses an den Erkenntnissen professionellen, pädagogischen Handelns bzw. zur Lehrendenprofessionalität orientiert.								
Lehrinhalte		<p>Praxisphasen</p> <p>Transfer der im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen in die berufspädagogische Handlungspraxis.</p> <p>Theoriegeleitete Reflexion</p> <p>Hochschulische Begleitveranstaltung; Theorie-Praxis- und Praxis-Theorie-Transfer; Begleitung und Reflexion der Praxisphasen mittels ePortfolio und individueller Beratung.</p>								
Umfang, LP, Prüfungen		Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernform	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung Umfang
							KST	DL	SST	
		Praxisphase 1	2	P; S	0	4	30	0	120	EP*) 5-15 S.
		Theoriegeleitete Reflexion 1	2	mit OA und iB	2	1				
		Praxisphase 2	3	P; S	0	4	30	0	120	EP*) 5-15 S.
		Theoriegeleitete Reflexion 2	3	mit OA und iB	2	1				
		Praxisphase 3	4	P; S	0	4	30	0	120	EP*) 5-15 S.
Theoriegeleitete Reflexion 3	4	mit OA und iB	2	1						

Häufigkeit	1x pro Studienjahr
Dauer	jeweils ein Semester
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang

Aktuelle Diskurse und Entwicklungen in den Fachwissenschaften		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul
		BPG-05	Prof. Dr. Martina Hasseler	
Qualifikations-/Kompetenzziele	Wissen und Verstehen	Die Absolvent*innen haben ein breites und vertieftes Wissen in Bezug auf aktuelle Forschungs-, Qualifikations- und Entwicklungsprojekte, aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Diskurse sowie relevante praxisbezogene Themenstellungen, Herausforderungen und Konzepte im (inter-)disziplinären Kontext der Gesundheitsberufe. Die Absolvent*innen erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse über relevante Einsatzgebiete der Informationstechnologie, inklusive der technischen, ökonomischen und datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen für den erfolgreichen Einsatz dieser Technologien. Sie kennen die mit dem Einsatz von IT-Lösungen verbundenen Vor- und Nachteile in Abhängigkeit vom Einsatzgebiet.		
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Absolvent*innen leisten selbstständig einen Praxis-Theorie- bzw. Theorie-Praxis-Transfer, indem sie Wissen und Erfahrungen aus theoretischen wie praktischen Kontexten in Beziehung setzen, kritisch diskutieren sowie daraus wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten. Sie nutzen die gewonnenen Erkenntnisse und Impulse als Ausgangspunkt für die Bearbeitung eigener Fragestellungen und/oder Entwicklung von Praxisprojekten. Die Absolvent*innen wenden ihr erweitertes fachliches Wissen auf komplexe Fälle der beruflichen Praxis im gesundheitsberuflichen Kontext an. Sie entwickeln wissenschaftlich fundierte Lösungsansätze hinsichtlich praxisorientierter Fragestellungen zu den Realisierungsmöglichkeiten des Einsatzes von Informationstechnologie. Sie bewerten, ob und unter welchen Rahmenbedingungen der Einsatz von Informationstechnologie im konkreten Fall vorteilhaft ist.		
	Kommunikation und Kooperation	Die Absolvent*innen kommunizieren sicher mit unterschiedlichen Akteur*innen (interne und externe Expert*innen, Nachwuchswissenschaftler*innen, Absolvent*innen sowie Studierende). Sie tauschen sich über aktuelle und relevante (inter-)disziplinäre Fragestellungen und Gegenstände aus. Dabei agieren sie stets konstruktiv, perspektiverweiternd und wertschätzend. Sie tauschen sich über Problemlösungen und Situationsbewertungen mit Kolleg*innen aus verschiedenen Gesundheitsberufen aus. Sie formulieren die Ergebnisse ihrer Überlegungen sachgerecht und vertreten diese argumentativ gegenüber Kolleg*innen, Vorgesetzten und Mitgliedern aus interprofessionellen Teams.		
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Absolvent*innen beurteilen das erworbene Wissen zur Bearbeitung praktischer Herausforderungen und verstehen sich als zentrale*r Akteur*innen zur Unterstützung des Theorie-Praxis- bzw. Praxis-Theorie-Transfers. Weiterführende Lern- und Arbeitsprozesse gestalten sie eigenständig und nachhaltig. Die Absolvent*innen begründen und beurteilen auf der Grundlage ihres Wissens, welche Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Einführung eines IT-Systems notwendig bzw. förderlich sind und berücksichtigen dies bei ihren Entscheidungen. Sie reflektieren Entscheidungsprozesse in interprofessionellen Teams und wirken an den Prozessen verantwortlich mit.		
Lehrinhalte		<p>Fachwissenschaftliche und interprofessionelle Diskurse in den Gesundheitsberufen Praxis-Theorie-/Theorie-Praxis-Transfer; wissenschaftlich fundierte Lösungsansätze und Urteile; (inter-)disziplinäre Fragestellungen; Lern- und Arbeitsprozesse; Reflexion von Entscheidungsprozessen; (interprofessionelle) Teamarbeit; Prozessgestaltung.</p> <p>Digitalisierung in den beruflichen Handlungsfeldern Einsatzgebiete von Informationstechnologien; technische, ökonomische und datenschutzrechtliche Rahmenbedingungen; Realisierungsmöglichkeiten von IT-Lösungen.</p>		

Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernform	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung Umfang
						KST	DL	SST	
	Fachwissenschaftliche und interprofessionelle Diskurse in den Gesundheitsberufen	2	VSÜ mit OA und iB	3	5	30	15	105	KO 10-25 S.
	Digitalisierung in den beruflichen Handlungsfeldern			3	5	30	15	105	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang								

Curriculaentwicklung und Lernortgestaltung in den Gesundheitsberufen		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul
		BPG-06	N.N.	
Qualifikations-/Kompetenzziele	Wissen und Verstehen	Die Absolvent*innen reflektieren die verschiedenen Lernorte der jeweiligen Gesundheitsberufe und kennen differenzierte Möglichkeiten und Methoden der Lernortgestaltung, welche sie für die Praxis gestalten. Sie schätzen die Herausforderungen der Lernortkooperation ab. Die Absolvent*innen haben ein differenziertes Wissen zur Curriculumtheorie und -entwicklung und verstehen die Bedeutung bildungspolitischer und beruflicher Vorgaben und Entwicklungen für Prozesse der Curriculaentwicklung in Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens. Sie kennen die Besonderheiten und Anforderungen lernortübergreifender Curriculaentwicklung.		
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Absolvent*innen gestalten Konzepte zur Lernortkooperation mit, setzen sie unter Reflexion der ethischen und sozialen Verantwortung um und beziehen den aktuellen Forschungs- und Entwicklungsstand der eigenen Fach- und Bezugswissenschaften mit ein. Sie integrieren Erfahrungen aus außer(hoch)schulischen Lernorten systematisch in die (hoch)schulischen Bildungsprozesse. Sie planen und realisieren unter Berücksichtigung aller beteiligten Akteur*innen Prozesse der Lernortkooperation. Sie leisten einen zukunftsfähigen Beitrag zur Weiterentwicklung und Etablierung von integrierenden Konzepten zur Beteiligung aller Akteur*innen an einer lernortübergreifenden Kooperation. Die Absolvent*innen analysieren und identifizieren curriculare Entwicklungsbedarfe hinsichtlich ihres Potentials und ihrer Bedeutung im Rahmen eines Entwicklungsprozesses der Bildungseinrichtung. Dabei nutzen sie systematisch Theorien, Modelle und Konzepte der Curriculaentwicklung, reflektieren diese vor dem Hintergrund fachdidaktischer Ansätze und entwickeln diese weiter. Sie entwerfen Curriculumbausteine vor dem Hintergrund (fach-)didaktischer Theorien, Modelle und Konzepte.		
	Kommunikation und Kooperation	Die Absolvent*innen kommunizieren mit allen am Bildungsprozess beteiligten Akteur*innen wertschätzend und regen einen konstruktiven Austausch an. Sie knüpfen Kontakte und bilden Kooperationen für eine übergreifende Lernortgestaltung und pflegen diese. Sie bringen ihre begründete Position zur Ausgestaltung von curricularen Prozessen in Teams und in Bildungseinrichtungen ein und fungieren dabei als Multiplikator*innen.		
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Absolvent*innen positionieren sich als verantwortliche Expert*innen für die erfolgreiche Lernortgestaltung und -kooperation in den Gesundheitsberufen sowie der Curriculaentwicklung. Sie sehen sich als Gestalter*innen des Theorie-Praxis- bzw. Praxis-Theorie-Transfers, übernehmen dafür die Verantwortung und treten dafür ein. Sie definieren ihre damit verbundene berufspolitische Position und reflektieren diese. Die Absolvent*innen sind sich ihrer eigenen Position als Multiplikator*innen im Diskurs zwischen Theorie und Praxis bewusst.		
Lehrinhalte		<p>Lernortgestaltung und Lernortkooperation Lernorte; Methoden der Lernortgestaltung; Implementierung von Lernorten in die Praxis; Beurteilung, Planung und Umsetzung von Lernortkooperationen; Analyse curricularer Entwicklungsbedarfe; Entwicklungsprozesse von Bildungseinrichtungen; Kontaktinitiiierung und -pflege von Lernortkooperationen.</p> <p>Curriculaentwicklung Curriculumtheorie und -entwicklung in Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens; bildungspolitische und berufliche Rahmenbedingungen; lernortübergreifende Curriculaentwicklung; Einbezug und Entwicklung (fach-)didaktischer Theorien, Modelle und Konzepte.</p>		

Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernform	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung <i>Umfang</i>
						KST	DL	SST	
	Lernortgestaltung und Lernort- kooperation	2	S mit OA und iB	3	5	30	15	105	ES <i>5-20 S.</i>
Curriculaentwicklung	3			5	30	15	105		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang								

Wissenschaft und Forschung in den Bildungs- und Fachwissenschaften		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul
		BPG-07	Prof. Dr. Sandra Tschupke	
Qualifikations-/Kompetenzziele	Wissen und Verstehen	Die Absolvent*innen haben ein vertieftes Wissen über unterschiedliche Methoden der empirischen Forschung im Kontext der Bildungs- und Fachwissenschaften. Sie wissen, wie Forschungsgegenstände grundlagen- und erkenntnistheoretisch verortet und kontextuiert werden und beurteilen den Anwendungsbereich und die Aussagekraft. Sie beschreiben die Gütekriterien in der quantitativen und qualitativen Forschung sowie forschungsethische Grundsätze im Kontext der Bildungs- und Fachwissenschaften. Die Absolvent*innen kennen die Entwicklungen und aktuellen (Forschungs-)Diskurse im fachwissenschaftlichen sowie und im gesundheitsberuflichen Bildungskontext, welche die Grundlagen für eigene Forschungsvorhaben sind. Die Absolvent*innen reflektieren die Relevanz des wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens und führen dieses selbstständig durch.		
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Absolvent*innen begründen die Auswahl und Anwendung von unterschiedlichen Forschungsdesigns und -methoden der empirischen Forschung. Sie bewerten empirische Untersuchungen in den Fachwissenschaften und gesundheitsberuflichen Bildungskontexten unter Bezugnahme der Gütekriterien in der quantitativen und qualitativen Forschung sowie forschungsethischer Grundsätze. Die Absolvent*innen analysieren vor dem Hintergrund aktueller Forschungsprojekte und Diskurse Forschungsdesiderate und leiten aus diesen Forschungsfragen und/oder Hypothesen ab. Die Absolvent*innen konzipieren selbstständig Entwicklungs- und Forschungsvorhaben und führen diese durch. Sie interpretieren ihre Forschungsergebnisse kritisch.		
	Kommunikation und Kooperation	Die Absolvent*innen tauschen sich mit Kolleg*innen kritisch über aktuelle Forschungsprojekte und Diskurse sowie Forschungsdesiderate aus. Sie vertreten sach- und fachbezogene Entscheidungen zu ihren Forschungsvorhaben, stellen das Forschungsdesign und die Forschungsmethode differenziert dar und präsentieren ihre Ergebnisse schriftlich und mündlich. Die Absolvent*innen übernehmen die Verantwortung für die erfolgreiche Realisierung des Forschungsprozesses und berücksichtigen stets forschungsethische Grundsätze. Dabei agieren sie zielgruppenorientiert und wertschätzend. Sie kommunizieren Forschungserkenntnisse zielgruppenadäquat.		
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Absolvent*innen gestalten und reflektieren ihre Rolle als Forschende. Sie wenden ihre Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen und empirischen Arbeitens an, um Weiterentwicklungen im gesundheitsberuflichen Bildungskontext in Theorie und Praxis zu fördern. Dabei schätzen sie ein, in welchem Umfang sie selbst fachlich in der Lage sind, Methoden auf Probleme in der Praxis anzuwenden und wann sie die fachliche Unterstützung anderer Wissenschaftsvertreter*innen bedürfen.		
Lehrinhalte		<p>Forschungsmethoden Relevanz wissenschaftlichen Arbeitens; Gütekriterien der quantitativen und qualitativen Forschung; Forschungsethik; Paradigmen, Designs und Methoden der empirischen Forschung; Erkenntnistheoretische Verortung von Forschungsgegenständen; aktuelle Diskurse in den Fachwissenschaften und im gesundheitsberuflichen Bildungskontext.</p> <p>Forschungswerkstatt Forschungsdesigns; Analyse von Forschungsdesideraten; Ableitung von Hypothesen und Forschungsfragen; selbstständige Konzipierung von Forschungsvorhaben; Durchführung eigener Forschungsvorhaben; Ergebnisinterpretation; Darstellung von Forschungsdesign und -methode; Ergebnispräsentation.</p>		

Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernform	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung <i>Umfang</i>
						KST	DL	SST	
	Forschungsmethoden	2	S mit OA	3	5	30	15	105	KN 5-10 S.
	Forschungswerkstatt	3	PS und iB	3	5	30	15	105	PA 5-15 S.
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	2 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang								

Schulentwicklung und Bildungsmanagement		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul
		BPG-09	N.N.	
Qualifikations-/Kompetenzziele	Wissen und Verstehen	Die Absolvent*innen haben ein vertieftes Verständnis von Personalentwicklungsprozessen sowie Leitungs- und Führungsaufgaben in Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens. Sie bewerten Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens in dem Zusammenhang als Organisation und haben ein vertieftes Verständnis der Zusammenhänge von Teamentwicklungen, Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement. Die Absolvent*innen verfügen über breite Kenntnisse zu relevanten rechtlichen Grundlagen für die Gesundheitsberufe und ihre Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie zu betriebswirtschaftlichen Aufgaben von Führungsverantwortlichen in den Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens. Die Absolvent*innen verfügen über ein vertieftes Verständnis zur Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung.		
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Absolvent*innen entwickeln Konzepte um Verwaltungs-, Management- und Leitungsaufgaben in Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens zu verbinden. Sie unterstützen und begleiten methodengeleitet Teamentwicklungsprozesse, um die pädagogischen Zielsetzungen innerhalb der Bildungseinrichtung, unter Einbezug der Kolleg*innen, zu implementieren. Die Absolvent*innen analysieren relevante Themen für die einrichtungsspezifische Konzeptionsentwicklung und erarbeiten theoriegeleitet Qualitätsziele und Leitbilder. Auf dieser Grundlage entwickeln sie einerseits Konzeptionen für pädagogische Einrichtungen (weiter). Andererseits wirken sie an der Qualitätsentwicklung mit und planen, realisieren und evaluieren Organisationsprozesse und Qualitätssicherungsmaßnahmen.		
	Kommunikation und Kooperation	Die Absolvent*innen positionieren sich begründet in Diskursen zur strukturellen und inhaltlichen Weiterentwicklung der Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens. Sie kommunizieren und agieren in interprofessionellen Teams. Sowohl in der Rolle des Teammitglieds als auch in der Rolle der Führungskraft vertreten sie argumentativ ihren Standpunkt. Sie kommunizieren mit Trägerverantwortlichen sowie weiteren beteiligten Akteur*innen. Sie erörtern und präsentieren die Ergebnisse durchgeführter Qualitätssicherungsmaßnahmen gegenüber Fachvertreter*innen und Lai*innen zielgruppengerecht. Sie präsentieren Angebote und Leistungen der eigenen Organisationseinheit für unterschiedliche interne und externe Akteur*innen.		
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Absolvent*innen organisieren bei differierenden Anforderungen zielorientiert und strukturiert. Sie reflektieren ihre Rolle als lehrende Person und/oder Führungskraft und nehmen einen Perspektivwechsel vor. Sie analysieren Entwicklungspotentiale von Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens vor dem Hintergrund der eigenen Wertorientierung und -haltung, den Leitmotiven der jeweiligen Einrichtung sowie politischen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen.		
Lehrinhalte		<p>Teamentwicklung und pädagogisches Leadership Personalentwicklung; (betriebswirtschaftliche) Leitungs- und Führungsaufgaben; Konzeptentwicklung zur Verbindung von Verwaltungs-, Management- und Leitungsaufgaben; Implementierung von pädagogischen Zielsetzungen; methodengeleitete Begleitung von Teamentwicklungsprozessen; Rollenverständnis von Teammitgliedern und Führungskräften; Reflexion der eigenen Rolle als Führungskraft/Lehrkraft.</p> <p>Bildungsmanagement und Organisationsentwicklung Rechtliche Grundlagen der Aus-, Fort- und Weiterbildung in den Gesundheitsberufen; Organisationsverständnis von Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens; Planung, Realisierung und Evaluation von Qualitätssicherungsmaßnahmen; Qualitätsmanagement; theoriegeleitete Erarbeitung von Qualitätszielen und Leitbildern; einrichtungsspezifische Entwicklung von Konzeptionen; Analyse von Entwicklungspotentialen unter Berücksichtigung von politischen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen.</p>		

Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernform	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung <i>Umfang/Dauer</i>
						KST	DL	SST	
	Teamentwicklung und pädagogisches Leadership	3	VSÜ mit OA	3	5	30	15	105	KN 5-10 S. 10-15 Min.
	Bildungsmanagement und Organisationsentwicklung			3	5	30	15	105	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang								

Lebenslanges Lernen		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul
		BPG-10	Prof. Dr. Sandra Tschupke	
Qualifikations-/Kompetenzziele	Wissen und Verstehen	Die Absolvent*innen haben ein umfangreiches Wissen und kritisches Verständnis zum Gegenstand, den Handlungsfeldern sowie den aktuellen Diskursen und Trends der Erwachsenen(weiter)bildung. Sie kennen die Besonderheiten des Lehrens und Lernens von Erwachsenen und verstehen die Relevanz lebenslangen bzw. -begleitenden Lernens. Sie haben ein umfassendes Wissen über die Fort- und Weiterbildungslandschaft in den Gesundheitsberufen sowie der Berufspädagogik der Gesundheitsberufe, deren föderale Strukturen und Organisation. Sie kennen die spezifischen rechtlichen Grundlagen sowohl auf nationaler Ebene wie auch im internationalen Vergleich.		
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Absolvent*innen planen, analysieren und bewerten auf Grundlage des erworbenen Wissens Fort- und Weiterbildungsformate. Sie ordnen aktuelle, gesundheitsberufliche Diskurse und Trends im Feld der Erwachsenen(weiter)bildung vor dem Hintergrund des erworbenen Wissens, u.a. der Entwicklungen im Pflege- und Gesundheitssystem sowie Bildungssystem, ein und reflektieren diese kritisch. Sie erarbeiten Konzepte und Reformvorschläge zur Weiterentwicklung der gesundheitsberuflichen Bildung im Kontext des lebenslangen Lernens. Sie reflektieren ihren eigenen Weiterbildungsbedarf als Berufspädagog*in und entwickeln Strategien, sich selbstständig neues Wissen und Können anzueignen, weiter.		
	Kommunikation und Kooperation	Die Absolvent*innen arbeiten mit allen am Bildungsprozess beteiligten Akteur*innen kooperativ zusammen und setzen sich für lebenslanges bzw. -begleitendes Lernen ein. Dabei kommunizieren sie mit Kolleg*innen der beruflichen Bildung sowie aus der Versorgungspraxis und informieren diese auch über aktuelle Entwicklungen in der Fort- und Weiterbildungslandschaft. Die Absolvent*innen agieren und kommunizieren adressatenadäquat in Lehr-Lern-Situationen und unter Einbezug der wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Erwachsenenbildung. Sie kommunizieren und vertreten Meinungen und Entscheidungen zur Konzeption von Reformvorschlägen fundiert innerhalb der scientific community sowie gegenüber (berufs- bzw. bildungs-)politischen Akteur*innen.		
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Absolvent*innen verstehen sich selbst als lebenslang Lernende sowie als zentrale Akteur*innen im Kontext des lebenslangen Lernens. Sie reflektieren die Besonderheiten der Erwachsenen(weiter)bildung. Sie setzen sich kritisch und fundiert für die Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildungslandschaft in den Gesundheitsberufen sowie der Berufspädagogik der Gesundheitsberufe ein, wobei sie ihre Rolle als Mitentwickler*innen relevanter Konzepte und Reformvorschläge im Hinblick auf lebenslange Lernprozesse reflektieren.		
Lehrinhalte		<p>Erwachsenen(weiter)bildung Lehren und Lernen in der Erwachsenen(weiter)bildung; Handlungsfelder der Erwachsenen(weiter)bildung; Adressat*innen, Teilnehmende und Zielgruppen der Erwachsenen(weiter)bildung; theoretische Ansätze, aktuelle Diskurse und Trends der Erwachsenen(weiter)bildung; Forschungsstrategien und Methoden der Erwachsenen(weiter)bildung.</p> <p>Fort- und Weiterbildung in den Gesundheitsberufen Organisation und Strukturen der Fort- und Weiterbildung in den Gesundheitsberufen; Programme und Angebote der Fort- und Weiterbildung in den Gesundheitsberufen; Programm- und Angebotsplanungshandeln und Planungsprinzipien wie Zielgruppenorientierung, Kompetenzorientierung und Durchlässigkeit; Theorie-Praxis-Transfer.</p>		

Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernform	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung Umfang
						KST	DL	SST	
						Erwachsenen(weiter)bildung	3	S mit OA und iB	
Fort- und Weiterbildung in den Gesundheitsberufen	3	5	30	15	105				
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang								

Masterarbeit		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul						
		BPG-12	N.N.								
Qualifikations-/Kompetenzziele	Wissen und Verstehen	Im Rahmen der Masterarbeit weisen die Absolvent*innen ihr breites und integriertes, wissenschaftlich fundiertes Wissen im Bereich der Berufspädagogik für Gesundheitsberufe anhand einer vertieften thematischen Auseinandersetzung entsprechend des aktuellen Stands der Fachliteratur und Forschung nach. Dabei verstehen sie es, Literatur und aktuelle Forschung eigenständig zu nutzen, um neues Wissen zu generieren.									
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Absolvent*innen wählen für ihre Masterarbeit ein relevantes Problem bzw. ein aktuelles Thema aus dem Bereich der Berufspädagogik für Gesundheitsberufe aus, welches sie innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens unter konsequenter Berücksichtigung und Anwendung wissenschaftlicher Arbeitstechniken und Methoden eigenständig bearbeiten. Sie formulieren wissenschaftliche Fragestellungen bzw. Hypothesen und gehen bei der Bearbeitung dieser begründet, strukturiert und reflektiert vor.									
	Kommunikation und Kooperation	Die Absolvent*innen präsentieren ihre Ergebnisse wissenschaftlich fundiert gegenüber Expert*innen, Fachvertreter*innen und Lai*innen. Die Absolvent*innen bringen sich und ihre Ergebnisse in aktuelle berufspädagogische bzw. fachdidaktische Diskurse ein.									
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Absolvent*innen gestalten den Theorie-Praxis- bzw. Praxis-Theorie-Transfer und verstehen sich in diesem Kontext als zentrale*r Akteur*in. Sie wenden ihre Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen und empirischen Arbeitens zur fachdidaktischen Weiterentwicklung in Theorie und Praxis an. Sie begründen ihr berufliches Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen. Sie reflektieren ihr berufliches Handeln kritisch in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen.									
Lehrinhalte		Masterarbeit Wissenschaftlich fundierte und vertiefte thematische Auseinandersetzung; Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstandes; Generierung von neuem Wissen; Theorie-Praxis-Transfer/Praxis-Theorie-Transfer; konsequente Anwendung wissenschaftlicher Arbeitstechniken und Methoden; begründete, strukturierte und reflektierte Bearbeitung eigener Fragestellungen.									
Umfang, LP, Prüfungen		Lehr-/Lerngebiet		Sem.	Lehr-/Lernform	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung Umfang
		Masterarbeit		4		0	25	KST	DL	SST	
						0	0	750	MA 50-80 S.		
Häufigkeit		1x pro Studienjahr									
Dauer		1 Semester									
Voraussetzungen für die Vergabe der LP		erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen									
Verwendbarkeit im Studium		obligatorisch für den Studiengang									